

FWU - Schule und Unterricht

1:1 DVD mit Kapitelwahlpunkten



46 02355 (42 02862)



Willi will's wissen

Wie kommt die Story in die Zeitung?



Bayerischer
Rundfunk

FWU –
das Medieninstitut
der Länder



Lernziele

- Grundkenntnisse zum Thema Pressewesen
- Einblick in die Entstehung einer Tageszeitung
- Motivation, an der Produktion einer Klassen-/Schülerzeitung mitzuarbeiten

Zum Inhalt

Wenn sich Erwachsene jeden Tag an einem Kiosk „ihre“ Zeitung kaufen, dann wollen sie sich natürlich nicht nur die Zeit vertreiben oder Schiffchen und Flugzeuge basteln, sondern aktuelle, interessante Berichte aus aller Welt und ihrer näheren Umgebung lesen. Willi möchte dieses Mal wissen, wie denn so eine Tageszeitung gemacht wird.

In der Redaktion: Mit Elke, einer der Redakteurinnen bei der „Passauer Neuen Presse“, nimmt Willi an der allmorgendlichen Redaktionskonferenz teil, bei der die Themen für die Ausgabe am nächsten Tag diskutiert und festgelegt werden. Weil der Chefredakteur den Vorschlag von Elke, einen Bericht über eine ortsansässige Schildkrötenfarm zu schreiben, für „exotisch“ und „viel versprechend“ für die Leser hält, vereinbart Elke telefonisch einen Besuchstermin mit den beiden Besitzern. Willi darf natürlich mit zum Interview und wundert sich dann, dass Elke nicht nur die W-Fragen stellt (Wer? Wie? Was? Wo? Wann? Warum?), sondern zum Beispiel auch nach der Familie fragt. Der Grund hierfür ist, dass der Leser über die sachliche Information hinaus Anteil an den interviewten Personen nehmen möchte.

Elke, die sich alle Antworten in Stichwor-

ten aufgeschrieben hat, braucht nach der Rückkehr in die Redaktionsräume zum Schreiben des Artikels Ruhe, um sich konzentrieren zu können.

Willi sieht sich allein um, zum Beispiel ist es für ihn interessant, wie der Fotograf die Fotos von der Schildkrötenfarm auf den Computer überträgt und ausdruckt. Nach zwei Stunden hat Elke ihren Bericht fertig. Willi darf selber noch einen kleinen Satz einfügen, dann werden der Text und das von Elke ausgewählte Fotomotiv per Computer auf eine Zeitungsseite montiert und diese wird ausgedruckt. Der Chefredakteur, zunächst schwer beschäftigt auf Grund einer aktuellen Unglücksmeldung, scheint recht zufrieden zu sein und ändert nur die Schlagzeile von Elkes Artikel.

In der Druckerei: Herzlich wird Willi in der Druckerei begrüßt, wohin ihn Elke angeblich gebeamt hat, genauso schnell wie ihren Artikel – per Computer. Der Zeitungsbeitrag über die Schildkrötenmänner ist nun auf eine Kunststoffolie „fotografiert“. Diese und alle anderen Zeitungsseiten auf „Film“ überträgt ein Gerät, das wie ein Fotokopierer aussieht, auf alubeschichtete Platten, die Druckplatten. Im Transportraum der Druckerei wird die Aluplatte, auf der z. B. die abgebildete, winzig kleine Schildkröte schon ganz gut zu erkennen ist, automatisch durch einen Entwickler geführt und dann in die Druckmaschine eingespannt.

Im Papierlager der Druckerei sieht es aus wie in einem Klopapierdepot von Riesen. Die Länge einer Rolle des in der Regel aus Altpapier hergestellten Zeitungspapiers misst 17-18 km. Das aber reicht trotzdem

nicht für die gesamte Tagesauflage der Zeitung: Unter der Woche werden pro Tag 25-30 Papierrollen benötigt, für die Wochenendausgabe 50-55 Rollen.

Das Einspannen des Papiers in die Druckmaschine funktioniert wie das Einfädeln in eine Nähmaschine. Der Drucker Werner zeigt Willi genau, wie die Druckmaschine funktioniert: Alle auf der entwickelten Druckplatte abgebildeten Zeichen werden zuerst auf den Gummidruckzylinder übertragen und dann mit Hilfe von dickflüssiger Farbe auf das Papier; schwarze Farbe für die Schrift, Rot, Gelb und Blau für die Fotos.

Zeitungen werden auch als „die Presse“, bezeichnet. Das hängt damit zusammen, dass Zeitungen früher handgepresst, quasi gestempelt, wurden. 35.000 Zeitungen in der Stunde druckt eine moderne Maschine heute.

Willi ist inzwischen sehr müde geworden: Um 11 Uhr hat das Interview mit den Besitzern der Schildkrötenfarm stattgefunden, jetzt ist es 24 Uhr. In der druckfrischen Zeitung steht natürlich auch Elkes Artikel, jetzt unter der Überschrift „Zwei Passauer und ihre Schildkrötenfarm“. Willi ist stolz, dass auch der Satz zu lesen ist, den er einfügen durfte.

Zur Verwendung

Didaktische Hinweise

Tageszeitungen sind für Kinder im Grundschulalter ein Medium aus der Welt der Erwachsenen, aber gerade deshalb oft spannend. Daher spricht dieser Film über den Produktionsprozess einer Tageszei-

tung grundsätzlich ihr Erkundungsinteresse an.

Sowohl die inhaltlich als auch sachlich durchgängig kindorientierte Darstellungsweise im Film kann dazu beitragen, Lesen- und Schreiben-Können als bedeutsam zu erleben und Wissensgrundlagen zur Funktionsweise eines wichtigen Teils der „Öffentlichkeit“ in unserer Demokratie zu vermitteln. Am besten gelingt dies wohl, wenn die Kinder im Rahmen eines Unterrichtsprojektes auch ihre eigenen, wachsenden Fähigkeiten erproben, für sich und andere Texte zu schreiben, zu gestalten und zu verbreiten.

Vorschläge zum Einsatzort im Unterricht

Der Film „Wie kommt die Story in die Zeitung?“ ist jederzeit einsetzbar, im Deutschunterricht (Interview, Bericht, Erlebniserzählung), im Sachunterricht (Medien, Berufe, Technik) oder Kunstunterricht (Schriften, Fotografie, Textgestaltung, Drucktechniken), d. h., auch unabhängig von der Planung eines nachhaltigen Unterrichtsprojektes. Allerdings erscheinen damit die Chancen, die die Einbindung des Films in ein fächer- und eventuell sogar klassenübergreifendes Unterrichtskonzept bieten, nicht ausgeschöpft. Ziel des Einsatzes des Films könnte nämlich die Initiierung, Durchführung oder gar Institutionalisierung praktischer, textorientierter Medienarbeit mit den Kindern sein, sei es die Verfassung und Verbreitung einer Schülerzeitung der Jüngsten, sei es die Beteiligung an einem Online-Zeitungsprojekt für Kinder (vgl. *Literatur & Internetadressen*).

Vorschläge zur Durchführung des Unterrichts

Wie immer bei den Filmen aus der Reihe „Willi will's wissen“ erfolgt die Vermittlung der Sachinhalte kindgerecht, d.h. nicht nur detailreich, alltags- und personenbezogen, sondern auch versehen mit kleinen, die Aufmerksamkeit der Kinder adaptierenden Scherzen, Witzen und Assoziationen. Die Förderung der Kompetenz der Kinder, die wesentlichen Sachinformationen aus dem Film sprachlich zu rekonstruieren und zu verallgemeinern, sollte daher erstes Ziel des nachfolgenden Unterrichts sein. Zur Vertiefung und Erweiterung des Gelernten sollten danach dementsprechende alltags- und regionalspezifische Erkundungseinheiten angeboten werden.

1. Sachorientierte Fragen nach der Filmsichtung *(Unterrichtsgespräch mit Tafelanschrift)*

Unmittelbar nach der Vorführung des Films können die Kinder aufgefordert werden, sachorientierte Fragen zu beantworten. Die Ergebnisse werden von der Lehrkraft in ganzen Sätzen auf der Tafel festgehalten, bzw. gegebenenfalls ergänzt.

Beispielfragen:

- Welchen Beruf hat Elke, die bei der Tageszeitung „Passauer Neue Presse“ arbeitet?
- Warum treffen sich die Mitarbeiter einer Tageszeitung täglich? Wie heißt eine solche Besprechung?
- Wie heißen die W-Fragen, die Elke beim Interview mit den beiden Besitzern der Schildkrötenfarm stellt?

- An welchem Gerät schreibt die Redakteurin Elke ihren Bericht über die zwei Besitzer einer Schildkrötenfarm in Passau?
- In welchem Schulfach hat Elke die besseren Noten gehabt - in Mathematik oder in Deutsch?
- Für wen müssen die Themen, die in einer Tageszeitung behandelt werden, interessant sein?
- Wie heißen die Räume, in denen die bei einer Tageszeitung angestellten Journalisten arbeiten?
- Wie heißen die Räumlichkeiten, in denen eine Tageszeitung mit Hilfe von Maschinen hergestellt wird?
- Was wird in eine Druckmaschine eingespannt - der Film oder die Druckplatte einer Zeitungsseite?
- Welche „Zutaten“ braucht eine moderne Druckmaschine, um 35.000 Zeitungen in einer Stunde herzustellen?

2. Selbstständige Recherchen der Kinder zur Tagespresse vor Ort und ein Exkursionsvorschlag

Unerlässlich erscheint es, anschließend an die Rekapitulation und Besprechung der im Film dargestellten Sachverhalte den Kindern Gelegenheit zu geben, das Thema „Tageszeitung“ mittels kleiner Erkundungsaufgaben alltags- und ortsbezogen zu vertiefen. Von einer kritischen Bewertung der Ergebnisse aus den von den Kindern selbstständig einzeln oder in Gruppen durchgeführten Recherchen sollte möglichst abgesehen werden, ihre sachdienliche Ergänzung bleibt Aufgabe der Lehrkraft. An der vorgeschlagenen Exkursion zur Druckerei der regionalen Tages-

zeitung sollten, nach der Filmsichtung und -besprechung, alle Kinder einer Grundschulklasse teilnehmen.

- Als „Redakteur/in“ wird jedes Kind beauftragt, eine selbst ausgewählte erwachsene Person aus seinem sozialen Umfeld zum Thema „Meine Tageszeitung“ zu befragen und anschließend darüber im Unterricht (mündlich oder schriftlich) zu berichten. Die Leitfragen dafür werden zuvor gemeinsam erarbeitet - und zwar nach dem W-Fragen-Muster, das den Kindern aus dem Film bekannt ist. Auch eine kleine Vorab-Übung zur stichwortartigen Erfassung von Antworten sollte in der vorbereitenden Unterrichtsstunde absolviert werden, z.B. zum Thema „Mein Lieblingscomic“.
- Welche *Tageszeitungen vor Ort* erhältlich sind, entdecken die Kinder selbst und berichten dann im Unterricht darüber: Jeweils maximal drei Kinder besuchen (ggf. in Begleitung) eine ihnen bekannte Verkaufsstelle für Zeitungen (Kiosk, Supermarkt, Schreibwarengeschäft). Der Ausstellungsstander mit den Tageszeitungen wird von allen Seiten fotografiert, zusätzlich werden die Namen der ausgelegten Tageszeitungen aufgeschrieben. Außerdem kann auch ein im Unterricht vorbereitetes kurzes Interview mit dem zuständigen Verkaufspersonal geführt werden (*Beispielfragen*: Wie viele Exemplare von welcher Tageszeitung verkauft er/sie täglich? Woher bekommt er/sie die Zeitungen? Weiß er/sie, wo die regionale Tageszeitung gedruckt wird? Wo hat die Redaktion der meist verkauften Tageszeitung ihren Sitz, oder wo wird die regionale

Tageszeitung gedruckt? Welche Tageszeitung lesen die Eltern von unseren ausländischen Mitschüler/innen). Wird das Interview mit dem Kassettenrekorder aufgezeichnet, kann danach mit allen Kindern einer Klasse das Notieren von Antworten in Stichworten und die Umsetzung in kleine schriftliche Berichte geübt werden.

- Da der Film auch dazu anregt, einen genaueren Blick auf die Welt der *Technik* im Rahmen der Produktion einer Tageszeitung zu werfen, könnte eine Exkursion der gesamten Grundschulklasse geschlechts-, schicht- und kulturspezifische Motivationshemmnisse bezüglich des Themenbereichs „Tageszeitung - Pressewesen - Massenmedien“ überwinden helfen: Mädchen erfahren, dass das bei ihnen beliebte „Texte Schreiben für andere“ unabdingbar eine ausgereifte Technik zur Gestaltung, Vervielfältigung und Verbreitung voraussetzt, wenn man es professionell betreiben will. Jungen lernen, dass (Computer-)Technik allein noch keine einzige spannende (Sach-)Information bereitstellt. Kinder, deren Eltern auf Grund ihrer Schichtzugehörigkeit oder nationalen Herkunft keine regionale Tageszeitung lesen, lernen zu begreifen, dass das gesellschaftliche Leben bei uns wesentlich über Sprach- und Schriftkompetenz vermittelt ist. Auch diese Exkursion sollte im Unterricht sorgfältig vorbereitet (W-Fragen!) und ausgewertet werden (z.B. Erlebnisberichte schreiben und unkommentiert für die Parallelklassen veröffentlichen).

„Wir machen unsere eigene Zeitung!“ Vorbereitung eines fächer- und klassenübergreifenden Projekts

Kinder im Grundschulalter sind, wie bereits angemerkt, noch keine Leser von Tageszeitungen. Aber eine Recherche zu den in ihrem Alltag bereits bedeutsamen kommerziellen Zeitschriften oder zu den in der Region vorhandenen Kinder-, Schüler- und Jugendzeitschriften dürfte, allerdings nur bei engagierter Unterstützung seitens der Lehrkraft, einen wesentlichen Beitrag zur Motivation der Kinder für aktive Medienarbeit leisten.

Im Unterricht werden einzelne Exemplare einer Zeitschrift analysiert bzw. verglichen, ausgewählte Artikel gelesen, diskutiert und beurteilt. Die Leitfragen zu Aufbau, Inhalt und Darstellungsweise könnten u.a. lauten: Welche Rubriken gibt es? Welche interessieren mich am meisten? Überwiegen Sachinformationen, Erlebnisberichte oder Geschichten? Die Ergebnisse solcher Analysen finden ihren Niederschlag in einem Leserbrief der Klasse, in einer Diskussion mit der Redaktion der jeweiligen Zeitschrift oder auch in der Produktion einer eigenen, „alternativen“ Klassen- bzw. Grundschulzeitung (vgl. *Literatur & Internetadressen*).

Literatur und Internetadressen

Für Lehrkräfte

Lesen: 10 Antworten. In: <http://www.mpfs.de/infoset/lesen.html>

[Aus der Reihe: „Medienkompetenz und Medienpädagogik in einer sich wandelnden Welt“]

Vockerodt, Yvonne: Kinder und Zeitung.

Ein Projektplan. In: Aufenanger, Stefan & Six, Ulrike (Hrsg.): Handbuch Medien: Medienerziehung früh beginnen. Themen, Forschungsergebnisse und Anregungen für die Medienbildung von Kindern. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn, 2001, S.165-172

Für Online-Redakteure und Redakteurinnen im Grundschulalter

„Kid-E-Zine“. Onlinezeitung für/von Kindern. In: www.blinde-kuh.de/geschichten

„Rabatz. Kinderzeitung.“ In: www.kindersache.de/rabatz/default.htm

R@inbowkids. Die erste Onlinezeitung von Kindern für Kinder. In: www.rainbowkids.de

Wir betonen ausdrücklich, dass wir keinerlei Einfluss auf die aktuelle sowie zukünftige Gestaltung und die Inhalte externer Internetseiten haben. Deshalb distanzieren wir uns hiermit ausdrücklich von den Inhalten aller externen Internetseiten, auf die wir in unserer Begleitkarte mit Links verweisen. Die Inhalte externer Internetseiten machen wir uns nicht zu Eigen.

Für illegale, fehlerhafte oder unvollständige Informationen sowie insbesondere für Schäden durch die Nutzung der gelinkten Seiten haftet ausschließlich der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wird, nicht derjenige der über Links lediglich auf die jeweilige Veröffentlichung verweist.

Sollten Links nicht schalten oder veraltet sein, bitten wir Sie um eine kurze Mitteilung.

Herausgabe

FWU Institut für Film und Bild, 2003

Produktion

megaherz film und fernsehen, München im Auftrag
des Bayerischen Rundfunks, 2002

Regie

Ralph Wege

Moderation

Willi Weitzel

Kamera

Hans-Albrecht Lusnat

Musik

Dieter Holesch
Ecco Meineke

Begleitkarte

Irene Kopetzky

Bildnachweis

megaherz film und fernsehen

Pädagogische Referentin im FWU

Annegert Böhm

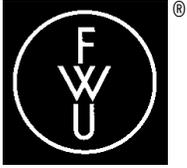
Verleih durch Landes-, Kreis- und Stadtbildstellen,
Medienzentren und konfessionelle Medienzentren

Verkauf durch FWU Institut für Film und Bild,
Grünwald

Nur Bildstellen/Medienzentren: öV zulässig

© 2006

FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geisalgasteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald
Telefon (0 89) 64 97-1
Telefax (0 89) 64 97-300
E-Mail info@fwu.de
vertrieb@fwu.de
Internet <http://www.fwu.de>



FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiseltasteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald
Telefon (0 89) 64 97-1
Telefax (0 89) 64 97-300
E-Mail info@fwu.de
Internet <http://www.fwu.de>

**zentrale Sammelnummern für
unseren Vertrieb:**

Telefon (0 89) 64 97-4 44
Telefax (0 89) 64 97-2 40
E-Mail vertrieb@fwu.de



megaherz

Laufzeit: 25 min
Kapitelwahl auf DVD-Video
Sprache: deutsch

**Systemvoraussetzungen
bei Nutzung am PC**
DVD-Laufwerk und
DVD-Player-Software,
empfohlen ab WIN 98

GEMA

Alle Urheber- und
Leistungsschutzrechte
vorbehalten.
Nicht erlaubte/genehmigte
Nutzungen werden zivil- und/oder
strafrechtlich verfolgt

**LEHR-
Programm
gemäß
§ 14 JuSchG**

FWU - Schule und Unterricht

1:1 DVD mit Kapitelwahlpunkten
DVD 46 02355 (42 02862)
VIDEO

**Willi
wills
Wissen**

Willi will's wissen

Wie kommt die Story in die Zeitung?

Wie kommt ein Artikel in die Zeitung? Willi grübelt nicht lange, sondern besucht kurzentschlossen die Passauer Neue Presse, wo er in die tägliche Konferenz platzt. Hier besprechen die Redakteure Neuigkeiten und schlagen Themen vor: zum Beispiel „Die Schildkrötenmänner“. Die Schildkrötenmänner sind zwei Passauer, die sich Haus und Garten mit fast 600 gepanzerten Mitbewohnern teilen. Die Reporterin Elke soll darüber einen lustigen Artikel für die nächste Ausgabe schreiben. Sie vereinbart einen Termin mit den Tierfreunden und besucht sie in Begleitung von Willi und einem Pressefotografen. Ein Interview und viele Fotos werden gemacht. „Hugo“, der Riese unter den Schildkröten, darf genauso mit auf die Pressefotos wie das kleinste Tier, das kaum größer ist als eine Babyhand. Wieder zurück in der Redaktion, bleibt Willi an der Geschichte dran: Zuerst wird sie von Reporterin Elke formuliert, in den Computer getippt und mit Fotos versehen, dann noch einmal überprüft und schließlich kommt sie in die Druckerei, wo sie zusammen mit anderen Zeitungsartikeln aufs Papier gebracht wird. Verpackt und verschnürt landet die Passauer Neue Presse dann auf einem Lieferwagen und schließlich bei den Zeitungszustellern, die den Lesern die Schildkröten-story pünktlich zum Frühstück servieren.

Schlagwörter

Zeitung, Redaktion, Druckerei, Massenmedien

Grundschule

Medienerziehung

Deutsch • Anlässe zum Sprechen, Lesen, Schreiben

Allgemeinbildende Schule (1-4)

Kinder- und Jugendbildung (6-10)